

Wie Bücher wirken

Kraft und Eindruck – Das Karl May-Buch

Zum 175. Geburtstag
Karl Mays

Beim Karl May Verlag ist ein einziger Autor Programm. An Karl May müssen sich noch heute Serienschreiber messen lassen. Karl Mays damals mit Reiseerzählungen überschriebene Romane sind so einheitlich und zugleich so ausgeschmückt wie selten. Häufig wird er als meistgelesener Autor bezeichnet. Am 25. Februar 2017 wird sein 175. Geburtstag gefeiert!

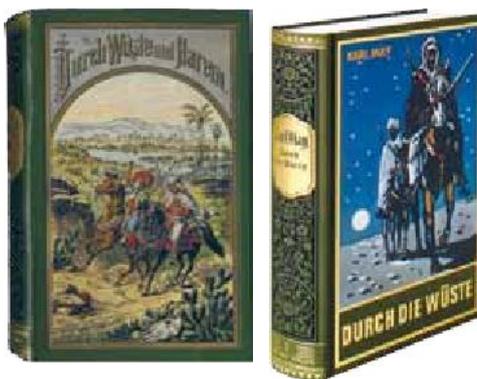
Der erste Band von Karl Mays Gesamtelten Werken ist *Durch die Wüste*. Die Illustration der Buchdeckel stammt von Carl Andreas Lindeberg, der für den Verlagsleiter E. A. Schmid fast von Anfang an dabei ist. Ab 1920 gehört er zum festen Stamm freier Illustratoren des Verlags und liefert über 400 Bilder, die in der nach seinem Tod langsam wieder wachsenden Lesegemeinde Karl Mays auch als Sammelbilder erfolgreich waren.

Der Roman erschien als Buch zuerst unter dem Titel *Durch Wüste und Harem* 1892 bei Friedrich Ernst Fehsenfeld. Der Briefwechsel mit Fehsenfeld ist als Band 91 und 92 von Karls Mays Werken lieferbar, gleichsam ein Wiedereintritt der Kommunikation über das Werk ins Werk. Beim Verlag werden auch die Bücher zu den Filmparodien der Werke Karl Mays veröffentlicht.

Vor Carl Andreas Lindeberg waren die Illustrationen bei Fehsenfeld noch durch realistischen Detailreichtum bestimmt, die an die damals üblichen Illustrationen zu Zeitungsberichten erinnern. Auf dem Buchdeckel (1,8 mm) der heute lieferbaren Ausgabe dient eine Illustration von Carl Andreas Lindeberg als ein aufgeklebtes Titelbild (135g Bilderdruckpapier). Mit Lindebergs Bildern werden nun viele Romane ausgestattet, flüchtig und schemenhaft, aber doch so konturiert, dass sie als Portraits eines Charakters erkennbar sind. Lindeberg zeigt Kara Ben Nemsis auf seinem Pferd gefolgt von seinem sidekick Hadschi Halef Omar. Während das Pferd des Dieners zu stehen

scheint, bewegt sich das Pferd des Helden dieser Ich-Erzählung auf den Betrachter zu. Hadschi blickt zur Seite, Kara Ben Nemsis blickt uns frontal und verschmitzt an, als wollte er sich mit uns über seinen kauzigen Begleiter, der abgelenkt scheint, lustig machen. Im Hintergrund stehen drei weit entfernte Palmen, am Nachthimmel geht der Mond auf und die Steine der Wüste und die Reiter werfen einen starken Schatten.

Der Buchrücken ist ein sogenannter Schrenzrücken mit Standardleinen Bamberger Kaliko überzogen. Ihn ziert eine geprägte gründerzeitliche Schmuckleiste, Girlanden mit Blüten und Blatt-



Karl May-Ausgaben: „*Durch die Wüste*“ (rechts) erschien 1892 erstmals als „*Durch Wüste und Harem*“

werk. Nimmt man das Karl May-Buch zur Hand sieht man gleich, dass kaum eine Zierleiste nicht auch geprägt ist, in Gold, Schwarz oder ohne Farbe, also blind. Alles mit Nachdruck, alles vertieft und betont. Überall am Einband des Karl May-Buchs erfühlt man die Kraft der Prägung.

Ein Schutzumschlag hätte die Unmittelbarkeit des Eindrucks abgedeckt und um ihre Wirkung gebracht. Also fehlt er. Denn dieser Eindruck will wirklich beeindruckend. Gleich am Anfang von *Durch die Wüste* stellt Kara Ben Nemsis, der sich als Christ in der Theologie des Islams fast besser auszukennen scheint als Hadschi Halef Omar, sein überlegendes Wissen aus-

Der Vor- und Nachsatz informiert über den Reiseweg der Helden der Erzählung. Das Papier ist 120g Offset Altgold, ein in Sonderfarbe gefärbtes Papier. Diese Einrichtung, gerade im Vorsatz oder Nachsatz orientierende Informationen unterzubringen, ist von einer bestechend einfachen Topografie. Im Unterschied zur Unterbringung irgendwo im Buchblock ist die Karte mit einem Griff da. Das Inhaltspapier ist mit 70g Werkdruck schon deutlich weniger imposant, gelblich weiß, Schleipen. Der Satzspiegel mit 8,2 x 13,8 cm nutzt den Raum für einen Autor, der schon mal gerne ausführlicher wird und die verwendete Schrift ist Adobe Garamond pro in 10pt mit einem Durchschuss von 10,7 pt.

Autor und Titel stehen auf einem Schmuckschild, einer üppigen Goldprägung, die sich auf dem Rücken oben und unten mit einer Zierleiste und der Bandnummer und Verlagsname sich wiederholt. So viel Gold, als hätten Autor und Verlag das Gold des Inka-Schatzes gefunden. Wer Gold wählt, wählt das Höchste oder ist gestalterisch, was dasselbe ist, am Ende. Die farbliche Hyperbel des Goldes ist für Karl May gerade richtig, Gold für den Selfmademan, den Hauptmann von Köpenick des Kulturbetriebs. Es zeigt sich im überwältigenden Gold des Schildes eine unvergängliche Dauer und hoher Wert der Werke Karl Mays. Natürlich eine wilde Behauptung und eine ebenso maßlose wie herrliche Übertreibung.

Im oberen Drittel steht in einer hauseigenen Type der Autorennamen und Titel. Der Widerspruch der Schriften, Karl May fast Fraktur, der Titel serifenlos sachlich, vereint traditionelles Herkommen und Aktualität. Denn Aktualität ist der andere farbliche Grundzug der Bände. Sie erscheinen in der grünen Farbe der Unvergänglichkeit, der Neuheit und Frische getaucht. Ein tiefes Grün, das den Büchern Saft und Kraft gibt.

Michael Schikowski veröffentlichte zuletzt „Glanz und Melancholie. Bemerkungen zur Buchgestalt“, aus dem dieser Text in veränderter Form stammt. Zuvor erschienen „Warum Bücher?“ und „Über Lesen“.